Vorbereitung Berufswahl

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation:	**in der 1. Klasse zwei halbe Laufbahntage vor der Projektwoche im Klassenverband und im November zwei Berufsinformationstage mit Abnehmerinstitutionen und klassenübergreifend nach Interessengruppen**

Bildungsziele

In der ersten Klasse wird der Berufswahlvorbereitung grosse Bedeutung eingeräumt, damit die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die berufsfeldbezogene Ausbildung in der 2. und 3. Klasse gut vorbereitet sind und die Entscheidung für eine der sechs Fachrichtungen mit Überzeugung treffen. An den Laufbahntagen lernen die Schülerinnen und Schüler Ausbildungswege und Anforderungen in den sechs Fachrichtungen kennen. Sie informieren sich über die Voraussetzungen für verschiedene berufliche Ziele und unternehmen Schritte, um die Laufbahnvorbereitung individuell und kontinuierlich zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler treten mit verschiedenen FMS-Abnehmerinstitutionen in Kontakt und erhalten so einen Einblick in mögliche Ausbildungen nach Abschluss der FMS
Die Berufswahlfindung stellt eine wichtige – und oft sehr schwierige – Phase im Leben der Jugendlichen dar. Um diesen Prozess besser zu bewältigen, sind Initiative, Hartnäckigkeit und Anpassungsfähigkeit gefragt. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich überdies richtig einschätzen lernen und die Verantwortung für ihre beruflichen Weichenstellungen übernehmen.
In der Zeitspanne der Berufsfeldfindung erleben die Jugendlichen persönliche Entwicklungen, Veränderungen und den Wandel der Umwelt besonders intensiv. Die Auseinandersetzung mit Erwartungen, Wertvorstellungen und persönlichen Haltungen zwingt sie, zwischen hinnehmbaren und veränderbaren Bedingungen zu unterscheiden. Die Berufswahlvorbereitung ermöglicht, Ziele und Wege aufzuzeigen, Fragen und Unsicherheiten zu klären, Interessengruppen unter der Schülerschaft zusammenzubringen und damit zur individuellen Berufsplanung einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Richtziele

- Bereitschaft aufbringen, sich auf Berufswahlfragen einzulassen
- Zuversicht entwickeln, den Berufsfeldfindungsprozess positiv zu bewältigen
- persönliche Ressourcen wie Einsatzbereitschaft, Beziehungs- und Entscheidungsfähigkeit entdecken und für den Berufsfindungsprozess nutzen
- eigene Interessen und Fähigkeiten mit den Qualifikationen vergleichen, die bei der Berufswahl entscheidend sind
- sich mit Geschlechterstereotypen in der Berufswelt auseinandersetzen und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt thematisieren
- Berufsfelder, Ausbildungstypen, Übertrittsmöglichkeiten und -bestimmungen kennen
- Schlüsselkompetenzen im bevorzugten Berufsfeld nennen
- Techniken der Informationsbeschaffung entwickeln und die Informationsflut bewältigen
- wichtige Informationen über Ausbildungsangebote prüfen, Chancen und Risiken abwägen und eine Auswahl treffen
- die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt verfolgen und Auswirkungen des Stellenangebots auf die Anforderungen an die Bewerberin/den Bewerber erkennen
- Hilfeleistungen beanspruchen und Bezugspersonen ansprechen
- schuleigene und externe Berufsinformationsstellen kennen und nutzen
- sich der Entscheidungsfindung stellen
- im Unterricht und zu Hause Erfahrungen kommunizieren
- initiativ Problemlösungen suchen
- auf Hindernisse gefasst sein und Alternativen vorsehen
- den persönlichen weiteren Handlungsablauf entwickeln und den zeitlichen Rahmen für Entscheidungen und Realisierungsaktivitäten festlegen
- ein Berufswahlprofil erstellen

Projektwoche

Status: **Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen: **alle**
Dotation: **in der 1. Klasse fünf Tage vor den Herbstferien**

Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Projektwoche Kenntnisse in der Projektmethode, welche besonders für die Selbstständige Arbeit und die Fachmaturitätsarbeit von grosser Bedeutung ist. Sie sammeln Erfahrungen im Entwickeln eines Arbeitsprozesses und werden im selbstständigen und teambezogenen Arbeiten auf ein Ziel hin gefördert.
Der Projektwoche geht die Themenfindung und –eingrenzung voraus. Das Team aller Klassenlehrkräfte der 1. Klassen, das Lehrkräfteteam einer jeweiligen Klasse oder die Klassenlehrkraft in Absprache mit der Klasse legt/legen ein übergeordnetes Thema fest, mit welchem sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen, im Klassenverband oder klassenübergreifend auseinander setzen.
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten während einer Woche am gewählten Thema. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen. Von jeder Gruppe muss das Thema auf eine Fragestellung oder Zielsetzung eingegrenzt werden. Auch muss jede Gruppe ein schriftliches Konzept für das geplante Projekt einreichen. Die Schülerinnen und Schüler trainieren dabei ihre Abstraktionsfähigkeit, indem sie ihr Projekt über seine verschiedenen Phasen beschreiben und sich dabei auf das Wesentliche beschränken.
Produkt und Prozess sollen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Durch die Arbeit in Gruppen und im Klassenverband soll die Klassengemeinschaft gefestigt werden, durch Zusammenarbeit unter den Klassen oder Einblicke in die Arbeiten anderer Klassen soll die Identifikation mit der Schule gefördert werden.

Richtziele

- in Absprache mit den Lehrkräften Ziele definieren, Ziele auf ihre Realisierbarkeit überprüfen, Methoden zum Eingrenzen eines Themas anwenden, einen klar strukturierten Text verfassen (Konzept)
- eigene Ideen entwickeln, in den Entscheidungsprozess einbringen und vertreten
- nach der Projektmethodik zum vereinbarten Thema mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- Initiative und Kreativität entwickeln
- Fragen formulieren, auf der Suche nach Antworten das Methodenrepertoire des Recherchierens erweitern
- zuverlässig und engagiert arbeiten
- eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne erstellen
- sich durch Erfolgserlebnisse zu selbstständigem Arbeiten motivieren
- Erfahrungen mit Teamarbeit machen, im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen Wertschätzung und Kooperation zeigen
- die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, Verhaltensmuster und Stereotypen thematisieren und verändern
- Kritik annehmen und konstruktiv umsetzen
- sich für Beiträge anderer interessieren, aufbauende Kritik üben
- Konfliktlösungsstrategien kennen und anwenden
- sich selbst, seine Stärken und Schwächen und diejenigen der Mitglieder der Klassengemeinschaft kennen und akzeptieren
- Darstellungsformen für Resultate kennen, ein Konzept für informative und ansprechende Präsentationen entwickeln
- Gruppenresultate der Klasse oder einer grösseren Öffentlichkeit präsentieren

Gesundheitstag

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation:	**in der 1. Klasse ein Tag, in der 2. und 3. Klasse gesundheitsfördernde Aktivitäten unterschiedlicher Art und Dauer**

Bildungsziele

Der Gesundheitstag, der für die 1. Klassen durchgeführt und von den schuleigenen «Beauftragten für Gesundheitsförderung» betreut wird, bildet den Dreh- und Angelpunkt einer permanenten Gesundheitsförderung und Prävention sowohl auf Fach- als auch auf gesamtschulischer Ebene, und zwar in allen Klassenstufen.
«Gesundheit», wie sie im schulischen Umfeld verstanden wird, geht nicht nur von einem individualisierten Gesundheitsbegriff aus, also einem Zustand individuellen körperlichen und seelischen Wohlbefindens, sondern er schliesst auch die soziale und
«umweltbezogene» Gesundheit mit ein.
Der Gesundheitstag leistet also vorwiegend einen Beitrag zur Gestaltung einer «Gesunden Schule», in der anspruchsvolles Lernen und Ausgleich durch Entspannung und Bewegung eine Einheit bilden, in der Schule als Lerngemeinschaft und Umwelt begriffen wird, zu der Sorge getragen werden muss. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Förderung sozialer Lernprozesse, um die Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und um die Gleichstellung der Geschlechter.
Entsprechend diesem Ganzheitskonzept der Gesundheitsförderung und Prävention thematisiert der Gesundheitstag aber auch alltägliche Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Schwächen der Schülerinnen und Schüler, die positive bzw. negative Folgen für ihre individuelle Gesundheit haben. Gemäss einem «salutogenetischen Ansatz» stehen hierbei «gesundmachende» und nicht «krankmachende» Faktoren im Vordergrund; dies gilt nicht zuletzt auch für die Drogenprävention, in der es weniger um Abschreckung als um Aufklärung und Erziehung zur Genussfähigkeit – ohne Drogen – geht.

Richtziele

- sich selbst, die eigenen Stärken und Schwächen einschätzen, dabei auch eigene und fremde Grenzen erkennen und akzeptieren
- gesundheitsförderliche Ressourcen (Ausgleich durch Bewegung; Konzentration, Entspannung; Kommunikations-, Konfliktfähigkeit) aktivieren und dabei erleben, dass sich Befriedigung, Genuss und Wohlbefinden auch ohne gesundheitsgefährdendes Verhalten (z.B. Drogenmissbrauch) einstellen
- Beiträge leisten zu einer «gesunden» und «bewegten» Schule durch Gestaltung und Pflege freundlicher Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie durch Mithilfe bei der Durchführung von geselligen, sportlichen und festlichen Anlässen der Schulgemeinschaft
- Themen aus dem Bereich der Gesundheit unter persönlichen und fachlichen Aspekten analysieren und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten
- sich mit geschlechtsspezifischen Rollenzwängen wie «dünn sein», «cool sein», «Macho sein» auseinander setzen und deren negative Wirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden erkennen
- für einen Gesundheitstag eigene Interessen einbringen, Erkenntnisse und Erfahrungen festhalten und für eine Auswertung zur Verfügung stellen

Landdienst/Sozialpraktikum

Status: **Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen: **alle**
Dotation: **in der 1. Klasse dreiwöchiges Praktikum vor den Sommerferien**

Bildungsziele

Da die grosse Mehrheit der FMS-Absolventinnen und -Absolventen später Berufe ergreifen wird, in denen die Anpassungs- und Kommunikationsfähigkeit eine zentrale Rolle spielen, ist es wichtig, dass sie auch ausserhalb der FMS Gelegenheit zur Entwicklung dieser Kompetenzen erhalten. Der Landdienst und das Sozialpraktikum bieten hierfür eine ausgezeichnete Möglichkeit, denn für viele Schülerinnen und Schüler bedeutet der Aufenthalt und die Tätigkeit in einer fremden Familie oder in einer sozialen Institution die erste längere Trennung von der vertrauten Umgebung.
Die Schülerinnen und Schüler müssen sich während ihres rund dreiwöchigen Aufenthaltes in einem Umfeld zurechtfinden, das ihnen zunächst fremd ist. Andere Lebens- und Denkweisen werden durch die Mitarbeit in einer Familie oder in einer sozialen Institution miterlebt. Der Landdienst und das Sozialpraktikum leisten einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz, indem die Schülerinnen und Schüler für eine bestimmte Zeit mit anderen Menschen zusammen arbeiten und sich in unbekannten Situationen bewähren müssen. Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Anpassungsfähigkeit, Konfliktbewältigungsstrategien und Flexibilität werden in hohem Mass gefordert und gefördert.
Der Landdienst wird gezielt im Geographieunterricht der 1. Klasse vor- und in jenem der 2. Klasse nachbereitet, indem das Thema «Landwirtschaft der Schweiz» eine bedeutende Stellung im Lehrplan einnimmt. Zudem beschäftigt sich das in der 1. Klasse verankerte Fach «Individuum und Gesellschaft» mit dem in diesem Zusammenhang wichtigen Thema Kommunikation.
Wenn es die Gesundheit erlaubt, absolvieren die Schülerinnen und Schüler den Landdienst in einer Bauernfamilie in der Schweiz und lernen auf diese Weise unterschiedliche Produktions- und Lebensverhältnisse in anderen Regionen der Schweiz kennen. Dabei stellen sie fest, dass auch innerhalb der Landwirtschaft aufgrund der grossen Verschiedenartigkeit der Landwirtschaftsbetriebe markante Gegensätze bestehen. Für Schülerinnen und Schüler aus der Fachrichtung Kommunikation, welche gute Leistungen im Fach Französisch vorweisen, gibt es auf Wunsch Landdienstplätze in der französischsprachigen Schweiz.
Als Alternative zum Landdienst bietet die FMS Schülerinnen und Schülern mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung das Sozialpraktikum an.

Richtziele

- Bereitschaft zeigen, sich auf eine fremde Umgebung einzulassen
- sich in einer unbekannten Gruppe integrieren
- eigene Stärken und Schwächen erkennen
- sich mit dem Praktikumsort und dessen Umfeld auseinandersetzen
- Formen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung am Praktikumsort beobachten
- neue Arbeitstechniken und körperliche Arbeit kennen lernen
- Verantwortung für auszuführende Arbeiten übernehmen
- sich mit Emotionen auseinandersetzen und Konflikte bewältigen
- mit Kritik umgehen lernen
- Strategien zur Konfliktlösung entwickeln
- Verständnis für andere Lebensformen und Denkweisen aufbringen
- die erworbenen Erfahrungen bezüglich der Integration am Landdienst- oder Sozialpraktikumsort mit der Meinungsbildung zur Migrationsthematik verknüpfen
- agrar- bzw. sozialpolitische Abstimmungsvorlagen aus der Sicht von Agrarbetrieben bzw. sozialen Institutionen beurteilen
- das Praktikum in Form eines Kurzberichtes oder Feedbacks evaluieren

Exkursion

Status: **Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen: **alle**
Dotation: **in allen Klassenstufen, auf Antrag der Fachlehrkräfte**

Bildungsziele

Exkursionen bieten die Chance, die Schule nach aussen zu öffnen und das im Fachunterricht vermittelte Wissen zu den realen Gegebenheiten im weiteren Umfeld in Bezug zu bringen. Das Lernen vor Ort und am Gegenstand umfasst Besuche von Ausstellungen und anderen aktuellen Veranstaltungen, Kontakte mit der Berufswelt und die Beobachtung von Phänomenen im städtischen und ländlichen Raum.
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, sich durch unmittelbare Anschauung und themenbezogene Erfahrung das Rüstzeug zu erwerben, welches sie für das Erfassen wichtiger Unterrichtsinhalte brauchen. Exkursionen ermöglichen die ganzheitliche Wahrnehmung von Unterrichtsgegenständen. Sie fördern das Entdecken von Natur- und Kulturräumen; sie wecken das räumliche und zeitliche Vorstellungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und können dazu beitragen, das ästhetische Empfinden zu verstärken. Kontakte mit der Berufswelt helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Planung ihrer weiteren Laufbahn; dabei ist es wichtig, dass sie sich auch mit eher ungewohnten Berufsfeldern vorurteilslos auseinander setzen.

Richtziele

- bei der Vorbereitung und Durchführung der Exkursion im Rahmen der eigenen Möglichkeiten mithelfen
- individuelle Vorbereitungen treffen, welche ein möglichst gewinnbringendes Resultat ermöglichen
- die persönliche Arbeitstechnik den Gegebenheiten anpassen und Beobachtungen sowie Erkenntnisse festhalten (Stichwörter notieren, skizzieren, fotografieren, kartieren, Audio- und Videoaufnahmen machen)
- Notizen, Skizzen und andere Aufzeichnungen auswerten
- die Ergebnisse informativ gestalten und/oder wirkungsvoll vortragen

Kulturprojekt

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation	**im 1. Semester der 2. Klasse 1,5 Lektionen pro Woche sowie sieben Tage vor den Herbstferien**

Bildungsziele

Hauptziel des Kulturprojekts ist die Erarbeitung und Darbietung oder Darstellung eines Produkts im Klassenverband oder klassenübergreifend. Die Klasse gestaltet die Präsentation dieses Produkts, das sie mit den betreuenden Personen entwickelt hat, auf künstlerisch anspruchsvollem Niveau und tritt damit in einer Schlussveranstaltung an die Öffentlichkeit.
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer oder mehreren darstellenden Kunstformen auseinander und erwerben Kompetenzen darin. Sie erweitern ihre Erfahrungen in Projekt- und in Teamarbeit und vertiefen ihre Sozial- und Selbstkompetenz.

Richtziele

- ein grösseres Projekt planen und organisieren
- gemeinsam mit den Kulturprojekt-Leitenden Ziele definieren und auf ihre Realisierbarkeit überprüfen
- eigene Ideen entwickeln, in den Entscheidungsprozess einbringen und vertreten
- bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung Verantwortung übernehmen und die Konsequenzen des eigenen Handelns erfahren
- unterschiedliche Darstellungsformen und -mittel kennen
- Fantasie und Kreativität beim Ausdruck mit Sprache, Musik, Bewegung und bildnerischem Gestalten entwickeln
- das Gestaltungs- und Darstellungsvermögen erweitern
- Durchhaltevermögen bei einer Arbeit zeigen, bei der über mehrere Wochen ein Klassenprodukt entsteht
- zuverlässig und engagiert arbeiten
- Erfahrungen mit Teamarbeit machen, im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen Wertschätzung und Kooperation zeigen
- Kritik annehmen, konstruktiv umsetzen und Selbstvertrauen entwickeln
- sich für Beiträge anderer interessieren, aufbauende Kritik üben
- Spannungen aushalten, Probleme und Konflikte lösen
- in einer Woche ausserhalb Basels die tägliche Versorgung in Eigenverantwortung gewährleisten

Berufsfeldbezogenes Praktikum

Status: **Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen: **alle**
Dotation: **in der 2. Klasse während der zwei letzten Schulwochen im Januar**

Bildungsziele

Zu Beginn der 2. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler die nötigen Informationen über das berufsfeldbezogene Praktikum. Sie bestimmen selbst, in welchen Beruf sie im Rahmen des Praktikums Einblick gewinnen möchten. Das setzt eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Berufsangebot des gewählten Berufsfeldes voraus. Bereits die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen erfordert ein hohes Mass an Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Durchhaltewillen, da nicht immer ein Praktikum im Traumberuf gefunden werden kann. Das Wetteifern mit Konkurrentinnen und Konkurrenten aus der Schülerschaft, die sich für die gleiche Stelle bewerben, und der Umgang mit Absagen auf Bewerbungen bereiten auf die spätere Situation auf dem Stellenmarkt vor.
Im zweiwöchigen Praktikum lernen die Schülerinnen und Schüler einen Beruf nicht nur hautnah kennen, sondern werden wiederholt mit praktischen Situationen im Berufsalltag konfrontiert. Sich in ungewohntem Umfeld mit Fachleuten und neuen Arbeitsbedingungen zurechtzufinden, verlangt Anpassungsvermögen und Flexibilität. Das Praktikum bietet die Gelegenheit, die eher theoretischen Kompetenzen aus der Schule in der Berufspraxis anzuwenden und die persönlichen Zielsetzungen nach den gemachten Erfahrungen zu überprüfen. Daneben setzen die Schülerinnen und Schüler sich mit den Ausbildungswegen auseinander, die zum gewünschten Beruf führen.
Die Praktikantinnen und Praktikanten werden von einer FMS-Lehrkraft begleitet. Erfahrungen aus der Vorbereitung und während des Praktikums sowie die Reflexion über persönliche Eindrücke werden in einem Praktikumsbericht verarbeitet. Sowohl das bestandene Praktikum als auch der mit „erfüllt“ bewertete Praktikumsbericht sind Voraussetzung für die Beförderung in die 3. Klasse.

Richtziele

- Praktikumsstellen im gewählten Berufsfeld ausfindig machen
- Abklärungen treffen, um sich ein Bild über den Betrieb/die Institution und die Arbeitsbedingungen zu machen
- persönliche Ziele und Erwartungen an die berufsfeldbezogene Erfahrung überdenken
- Anforderungen an sich und den Praktikumsplatz stellen, um optimale Voraussetzungen für positive Berufserfahrungen zu erzielen
- die persönliche Motivation für berufsfeldbezogene praktische Erfahrungen zum Ausdruck bringen
- die berufsfeldbezogenen Zielsetzungen für den Praktikumsbericht formulieren
- berufsspezifische Tätigkeiten kennen lernen und ausüben
- sich der neuen Umgebung anpassen und die eigenen Fähigkeiten einbringen
- engagiert und interessiert mit dem Berufsalltag vertraut werden
- situationsgerecht handeln und Bedürfnisse kommunizieren
- Verantwortung für Aufgabenbereiche übernehmen
- den Berufsalltag erleben und differenziert wahrnehmen
-
- die eigenen Stärken und Schwächen dem Anforderungsprofil des gewählten Berufs gegenüberstellen
- die Ausbildungswege und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im gewünschten Beruf recherchieren
- persönliche Beobachtungen und Erfahrungen im Praktikumsbericht anschaulich und selbstkritisch festhalten

Selbstständige Arbeit

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation:	**ausserschulische Arbeit während eines halben Jahres in der 2. und 3. Klasse, unterrichtsfreie Woche in der 3. Klasse**

Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vertieft mit einem selbst gewählten Thema auseinander, welches ihren Interessen entspricht und die persönlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Ausdruck bringt. Im Rahmen der Selbstständigen Arbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie fähig sind, selbstständig eine Fragestellung resp. Zielsetzung zu entwickeln, die selbst formulierte Aufgabe innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes zu lösen, die gesamte Erarbeitung schriftlich festzuhalten und schliesslich zu präsentieren. In der Selbstständigen Arbeit wenden die Schülerinnen und Schüler bereits erworbene Arbeitstechniken sowie Formen des wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeitens an. Frage- und Problemstellungen selbst formulieren, Sachverhalte analysieren, Informationen sammeln und auswerten, Nachforschungen durchführen, Kenntnisse und Kompetenzen vertiefen und erweitern sowie Querverbindungen herstellen sind Zielsetzungen, welche vernetztes, systematisches Denken sowie Kreativität fördern und individuelle Entfaltung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, das eigene Handeln kritisch zu beurteilen, persönliche Standpunkte zu reflektieren und Entscheidungen selbst zu treffen.
Die Selbstständige Arbeit bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu projektartiger, intellektueller Arbeitserfahrung und erschliesst Wege zu neuem Wissen oder künstlerischen Fähigkeiten. Neben analytischem und kreativem Können wird sprachliche Kompetenz in mündlicher und schriftlicher Form verlangt. Die Selbstständige Arbeit wird in Form eines Untersuchungsberichts oder als gestalterische praktische Arbeit mit Dokumentation des Arbeitsprozesses ausgeführt. Wenn es das Thema verlangt, kann die Selbstständige Arbeit im Zweierteam entwickelt werden.
Den Abschluss der Selbstständigen Arbeit bildet die Präsentation. In einem Kurzreferat vermitteln die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Aspekte ihrer Arbeit, praktische gestalterische Arbeiten werden einem Publikum präsentiert. Die Form der Präsentation bestimmen die Schülerinnen und Schüler selbst.
Während des Arbeitsprozesses werden die Schülerinnen und Schüler von einer Betreuungslehrkraft begleitet, welche die Selbstständige Arbeit mit einer Expertin/einem Experten bewertet.

Richtziele

- sich für ein Thema oder einen Themenbereich entscheiden
  Literatur zum gewählten Thema suchen und sich einlesen
- die Zielsetzungen klar definieren und sich angemessene Aufgaben stellen, die eine Vertiefung über längere Zeit ermöglichen und spannend machen
- motiviert an ein umfangreiches Thema herangehen und Einfühlungsvermögen sowie Eigeninitiative entwickeln
- die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine verschiedenen Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- Bereitschaft aufbringen, sich auf Unbekanntes einzulassen und Recherchen zu betreiben
- sich systematisch und zielgerichtet in die Thematik einarbeiten und gründliche Kenntnisse bzw. Fertigkeiten gewinnen
- Querverbindungen aufzeigen und Eingrenzungen vornehmen
- geeignete Arbeitsmethoden und Vorgehensweisen festlegen
- den vorgegebenen Zeitrahmen strukturieren und den individuellen Zeitplan einhalten
- eigenständig und verantwortungsbewusst mit gesammelten Informationen umgehen und Schwerpunkte setzen
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und selbstständig Entscheidungen treffen
- Überlegungen gliedern und korrekt formulieren bzw. die Gestaltungsabsicht individuell, ausdrucksstark und fachkompetent umsetzen
- in Problemsituationen kreative Denkfähigkeit entwickeln und konstruktive Lösungswege ausarbeiten
- mit Ausdauer konzentriert am Thema arbeiten und Durchhaltevermögen bei grosser Arbeitsbelastung beweisen
- die gestalterischen und künstlerischen Neigungen erweitern
- das eigene Handeln reflektieren, die Arbeit selber kritisch betrachten und einschätzen

- mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen entwickeln, Ergebnisse formal richtig, übersichtlich und korrekt darlegen
- Normen zum Verfassen und Darstellen einer Facharbeit einhalten
- sich sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent ausdrücken

Fremdsprachenaufenthalt

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation:	**im 2. Semester der 2. Klasse maximal 3 Wochen mit Verlängerungsmöglichkeit in die Sommerferien**

Bildungsziele

Fremdsprachenaufenthalte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, die Kultur, die Lebensweise und die Menschen eines ihnen unbekannten Sprachgebiets authentisch («vor Ort») kennen zu lernen. Sie haben zum Ziel, die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der im betreffenden Gebiet gesprochenen Sprache zu erweitern und gleichzeitig das Verständnis für fremde gesellschaftliche und kulturelle Prägungen zu erhöhen. Da sich die Schülerinnen und Schüler über eine längere Zeit in einem für sie neuen sozialen Umfeld zurechtfinden müssen, fördern diese Aufenthalte nachhaltig ihre Sozial- und Selbstkompetenz.
Die Fremdsprachenaufenthalte finden im 2. Semester der 2. Klasse entweder als von der Schule betreute oder als individuelle Sprachaufenthalte statt. Die von der Schule organisierten und betreuten Aufenthalte werden in der Regel als Rotationsaustausch absolviert. Für drei Wochen geht eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu einer Partnerschule der FMS Basel und besucht dort den regulären Unterricht. Gleichzeitig kommen ebenso viele Schülerinnen und Schüler der Partnerschule nach Basel. Nach der ersten Gruppe folgen weitere, bis alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen Sprachaustausch erleben durften.
Die Einzelaufenthalte starten in der zweitletzten Semesterwoche und ziehen sich in die Sommerferien hinein. Die Gestaltung dieses Sprachaufenthaltes liegt in der Verantwortung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die FMS Basel steht für Beratungsgespräche zur Verfügung. Individuelle Sprachaufenthalte können selbstverständlich auch im Rahmen der Praktika (Landdienst, Sozial- oder berufsfeldbezogenes Praktikum) durchgeführt werden.
Ob eine Schülerin/ein Schüler einen Fremdsprachenaufenthalt antreten darf, hängt von bestimmten Kriterien ab (Notendurchschnitt des vorausgegangenen Zeugnisses, Verhalten an der Schule). Individuelle Austauschprojekte werden nur bewilligt, wenn sie den unten stehenden Richtzielen entsprechen und in der Regel als Vorbereitung auf den Erwerb eines internationalen Sprachdiploms dienen, indem zum Beispiel eine Sprachschule besucht wird.

Richtziele

- die mündliche Sprachkompetenz und das Hörverstehen vertiefen
- den Erwerb von Sachwissen mit dem Spracherwerb verbinden
- die nationale bzw. internationale Verständigung fördern
- interkulturelle Kompetenzen erwerben bzw. erweitern
- Offenheit und Toleranz anderen Kulturen gegenüber aufbauen
- über die eigene Identität und die eigenen Wertvorstellungen reflektieren

Studienreise

Status:	**Besonderer Schulanlass**
Fachrichtungen:	**alle**
Dotation:	**in der 3. Klasse sieben Tage, beginnend am Donnerstag der zweitletzten Woche vor den Herbstferien**

Bildungsziele

Mit der Studienreise lernen die Schülerinnen und Schüler eine ihrem Alter und ihrer Ausbildung angemessene Form des Reisens kennen. Sie schulen ihre Selbst- und Sozialkompetenz, indem sie sowohl in der Planungsphase als auch auf der Reise selbst ihre Entscheidungen fair treffen und stets kritisch hinterfragen.
Die Studienreise ist eine Bildungsreise. Schülerinnen und Schüler setzen sich im Vorfeld auf vielfältige Art mit dem Reiseziel auseinander und finden Wege, wie sie sich und ihrer Klasse Land und Leute näher bringen. Am Reiseziel gestalten sie in Absprache mit den begleitenden Lehrkräften das Programm und übernehmen Führungen oder Referate vor Ort. Die Zeit nach der Studienreise dient der kritischen Reflexion.

Richtziele

- Ziele auf ihre Realisierbarkeit überprüfen, mögliche Alternativen aufzeigen
- mit allen Beteiligten auf demokratischem Weg das Reiseziel festlegen
- Reisebudgets aufstellen, Flug- und Fahrpläne studieren und verschiedene Angebote vergleichen
- die Reiseroute und das Reiseprogramm vorbereiten
- sich selbstständig Informationen über das Reiseziel beschaffen
- sich vor der Reise in Gruppen mit der Kultur, der Geschichte und der Geographie des Reiseziels vertraut machen
- eigenes Wissen und erworbene Kompetenzen der ganzen Klasse in verständlichen und kreativen Präsentationen weitergeben
- sich für Beiträge anderer interessieren, aufbauende Kritik üben
- in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Reise Zuverlässigkeit und Engagement zeigen
- Kontakte zu Personen und Institutionen am Reiseziel herstellen
- sich mit den Eigenarten des bereisten Landes auseinander setzen und sich den Eigenheiten des Landes anpassen
- bei unvorhergesehenen Ereignissen oder Schwierigkeiten Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zeigen
- das eigene Land mit anderen Augen sehen und kritisch betrachten
- die Studienreise in einem schriftlichen Bericht evaluieren und das persönliche Engagement selbstkritisch beurteilen